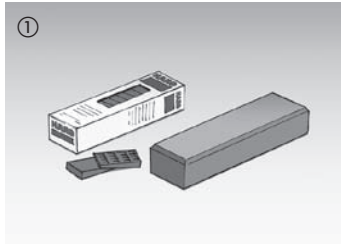


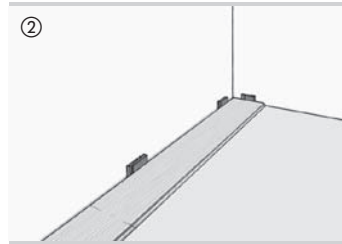
Verlegeanleitung für den leisen Laminatboden mit Top Connect

Unbedingt vor der Verlegung sorgfältig und vollständig durchlesen!

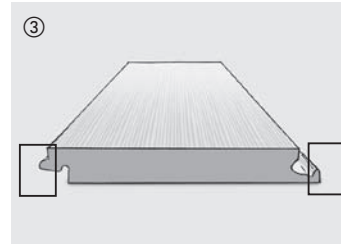
Bitte beachten Sie immer die Verlegeanleitungen, die den Paketen beigelegt sind. Die beigelegten Anleitungen sind verbindlich!



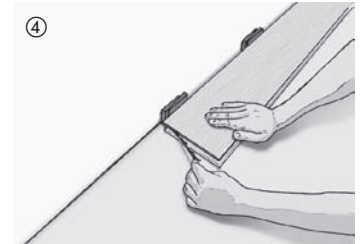
Benötigtes Verlegewerkzeug:
Schlagklotz, Abstandskeile, Bleistift,
Säge, evtl. Entriegelungshilfe.



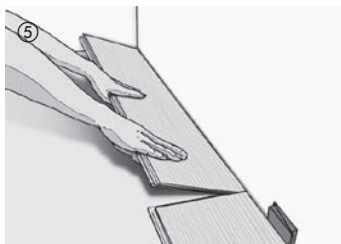
Die Verlegung beginnt in der rechten Raumecke. Das erste Element wird verlegt, **ohne die Klebeschuttfolie zu entfernen** und mit Abstandskeilen an der Wand fixiert. Dabei soll der Dehnungsabstand zur Wand 10–15 mm betragen. Die Elemente werden stets mit der Federseite zur Wand verlegt.



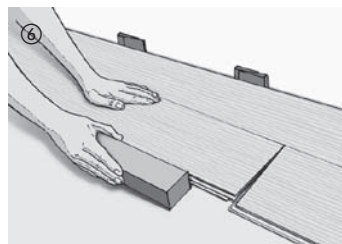
Profil/Längsseite
Federseite / Nutseite



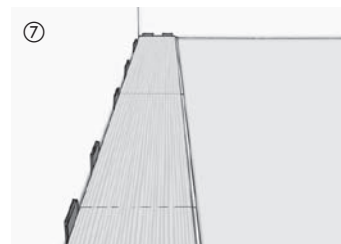
Die Elemente der beiden ersten Reihen werden **zunächst ohne Entfernen der Klebeschuttfolie** verlegt, nach Fertigstellung der Fläche demontiert und erst dann ohne Klebeschuttfolie verlegt. Zu ihrer späteren Demontage ist es nötig, die Kunststofffedern aus den Stirnseiten zu entfernen und aufzubewahren.



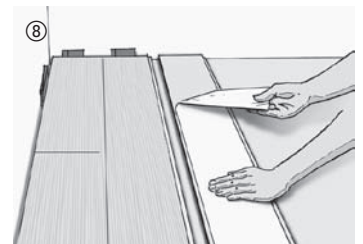
Das letzte Element der ersten Reihe wird auf die benötigte Länge zugeschnitten und eingefügt. Dabei muss ebenfalls der Dehnungsabstand von 10–15 mm zur Wand berücksichtigt werden. In der nächsten Reihe wird mit dem Reststück der ersten Reihe wieder begonnen. Achten Sie jedoch auf einen stirnseitigen Versatz zur vorherigen Reihe von mindestens 50 cm. Durch die Verwendung der Reststücke für die jeweils nächste beginnende Reihe wird der Verschchnitt erheblich reduziert.



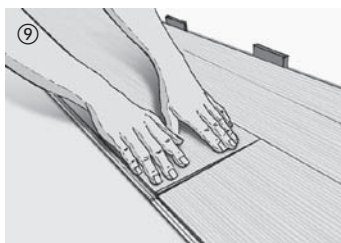
Zur Verlegung der weiteren Elemente der zweiten Reihe (**ebenfalls mit Klebeschuttfolie**) werden die Dielen zuerst längsseitig mit leichtem Druck in die Verbindung (Nut) eingedreht. Bei Bedarf wird, ebenfalls längsseitig, mit dem Schlagklotz leicht nachgeklopft.



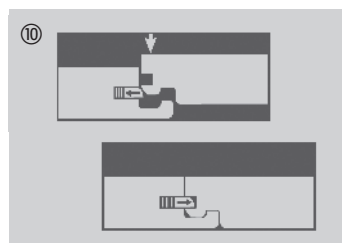
Bevor weitere Reihen verlegt werden, muss nun die exakte Flucht der ersten beiden Reihen überprüft werden. Sie sollten korrekt ausgerichtet sein und der Randbereich unbedingt mit Abstandskeilen fixiert werden. Bei Bedarf kann im Längskantenbereich noch leicht mit dem Schlagklotz nachgeklopft werden.



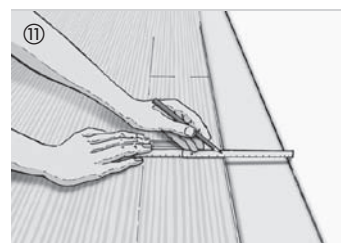
Beim ersten Element der dritten Reihe und bei allen weiteren ist die Klebeschuttfolie vor der Verlegung zu entfernen. Sie sollte leicht schräg abgezogen werden, um ein Einreißen zu verhindern. Die Kunststofffedern werden nicht mehr entfernt. Rechts beginnen und das erste Element nun längsseitig in die bereits verlegten ersten beiden Reihen eindrehen und absenken. Mit dem nächsten Element auf gleiche Weise verfahren. Beim Absenken der weiteren Elemente ist darauf zu achten, dass diese stirnseitig bündig anstoßen.



Durch kurzen Druck auf den Querstoß rastet das Element ein und es entsteht eine dauerhafte Verbindung mit der Unterkonstruktion. Falls nötig, kann im Längskantenbereich mit dem Schlagklotz leicht nachgeklopft werden. Unser Tipp: Um die Verbindung zwischen Element und Unterkonstruktion zu stabilisieren, empfehlen wir, nach der Verlegung die Fläche der jeweiligen Reihe zu begehen.



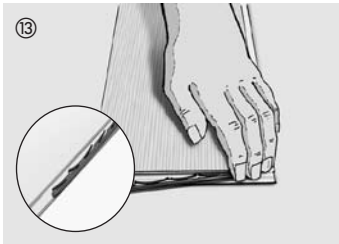
Profil Stirnseite
Verriegelung



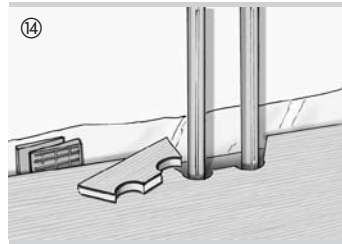
Für die letzte Reihe werden die Elemente an der Längsseite zugeschnitten und eingepasst. Auch hier ist der nötige Dehnungsabstand von 10–15 mm zu berücksichtigen.



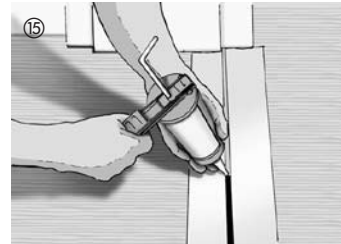
Nach Fertigstellung der gesamten Fläche werden die beiden ersten Reihen wieder entfernt und ohne Klebeschuttfolie wie in Punkt 8 und 9 beschrieben verlegt.



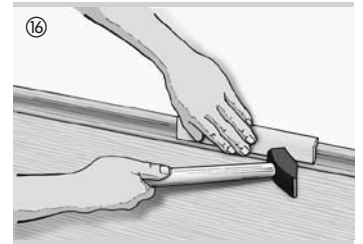
Zuvor muss jedoch die entnommene Feder (siehe Punkt 4) wieder in die stirnseitige Verbindung eingesetzt werden. Achten Sie beim Wiedereinsetzen auf die nach oben zeigende Fase der Kunststofffeder. Das „Doppelschiffchen“ der Feder (siehe Detaildarstellung) zeigt bei richtiger Positionierung zur Federlängsseite.



Für Heizungsrohre, die aus dem Boden herausragen, werden entsprechend große Öffnungen in die Elemente gebohrt oder gesägt. Der erforderliche Dehnungsabstand ist auch hier zu beachten. Holzüststücke müssen grundsätzlich mit einer Feinsäge in der Dicke des Laminatbodens abgeschnitten werden, damit das Laminat eine Dehnungsmöglichkeit hat.



Bei Türübergängen kann zur Einhaltung des Dehnungsabstandes auf den Einsatz eines geeigneten Profilsystems verzichtet werden. Dies gilt auch, wenn im angrenzenden Raum der gleiche Boden verlegt werden soll. Es muss jedoch eine Dehnungsfuge von 5 mm eingehalten werden, die mit farblich passendem Acryl verschlossen wird. Wenn an Fliesenflächen oder an feste Bauteile, die nicht mit Sockelleisten abgedeckt werden, angeschlossen wird, darf die Dehnungsfuge ab einer Länge von 150 cm nicht mit Acryl verschlossen, sondern muss mit einem geeigneten Profilsystem abgeschlossen werden.



Nach der Verlegung werden die Abstandskeile entfernt und die Sockelleisten (mit und ohne Clip-System montierbar) an der Wand befestigt – fertig.

Verlegeanleitung

Unbedingt vor der Verlegung sorgfältig und vollständig durchlesen!

Maßnahmen vor der Verlegung:

Die Pakete dürfen erst unmittelbar vor der Verlegung geöffnet werden. Während der Wintermonate sollen die zu verlegenden Elemente im ungeöffneten Originalpack der Verlegetemperatur von ca. 18 °C angepasst werden.

Wichtig: Prüfen Sie vor der Verlegung bei Tageslicht die Elemente auf erkennbare Fehler oder Schäden sowie auf Farbe und Struktur. Bereits verlegte Ware ist von Reklamationsansprüchen ausgeschlossen.

Elastische und textile Bodenbeläge müssen restlos entfernt werden.

Das Bewegungsverhalten des leisen Laminatbodens ist mit einer schwimmend verlegten Laminatboden TopConnect Fläche zu vergleichen. Insbesondere bei einer dauerhaften einseitigen Belastung mit schweren Einrichtungsgegenständen (z. B. bei schweren Küchenzeilen) sollte daher im Vorfeld der Verlegung eine Abstimmung mit der technischen Abteilung erfolgen.

Verlegerichtung:

Die Verlegerichtung orientiert sich meist nach der Hauptlichtquelle im Raum, z.B. Terrassenfenster. Die Elemente sollten längs des einfallenden Lichtes verlegt werden. Die Raumproportionen können aber durch die geschickte Wahl der Verlegerichtung betont werden. Kleine Räume erscheinen durch Verwendung von hellen Farben größer. Bei der Verlegung des leisen Laminatbodens darf die Länge bzw. Breite des zu verlegenden Bodens 10 m nicht überschreiten.

Unterboden:

Geeignete Unterböden:

- Zement- (CT), Zementfließestrich (CFT)
- Anhydrit-, Anhydritfließestrich geschliffen
- V100 (E1) Verlege- oder OSB-Platten
- Trockenestrich aus Gips- oder Zementfaser
- Gussasphaltestrich (AS)
- mineralische Unterböden

Prüfung und Vorbereitung des Unterbodens:

Der Untergrund ist nach VOB, Teil C, DIN 18 365 „Bodenbelagsarbeiten“ und DIN 18 356 „Parkettarbeiten“ zu prüfen. Der Unterboden muss druck- und zugfest, saugfähig, rissfrei, trocken, eben und sauber sein. Verschmutzte Untergründe müssen von Verunreinigungen, wie Ölen, Fetten, Wachs, Farbe, Gips, Staub und anderen haftungsstörenden Substanzen befreit sowie grundiert werden. **Für eine Optimierung der Klebkraft sollten mineralische Untergründe mit der Grundierung Primer CT behandelt werden.**

Bei kritischen Untergründen, wie Gussasphaltestrichen und stark saugenden oder an der Oberfläche leicht sandenden Zementestrichen, alten keramischen Belägen etc., ist eine Untergrundvorbereitung notwendig, um einen entsprechenden Untergrund zu erhalten. Hier muss mit geeigneten Spachtel-, Ausgleichs- oder Nivelliermassen nach Herstellervorschrift vorbereitet werden. Bei Gussasphaltestrichen muss außerdem grundsätzlich der überschüssige, z.T. lose Quarzsand mit einer Tellerschleifmaschine entfernt und mit einem Industriestaubsauger abgesaugt werden.

Eine Verklebung auf mangelhaften Unterböden, alten PVC- oder festgeklebten Nadelfilzbelägen ist nicht möglich. Fragen Sie in Zweifelsfällen unsere Abteilung Anwendungstechnik (info@hamberger.de).

Hinweis:

Beim Anarbeiten an feste Bodenbeläge oder Bauteile, die nicht mit Sockelleisten abgedeckt werden, ist ab einer Länge von 150 cm der Dehnungsabstand nicht mehr mit Silikon zu verschließen, sondern mit geeigneten Profilsystem abzudecken.

Feuchteprüfung:

Der Unterboden muss auf Verlegereife mit geeigneten Messgeräten (CM-Messgerät) fachgerecht überprüft werden.

Grenzfeuchtigkeitsgehalt ohne Fußbodenheizung: Zement-, Zementfließestrich $\leq 2,0$ CM-(Masse)%; Calciumsulfat-, Calciumsulfatfließestrich $\leq 0,5$ CM-(Masse) %

Grenzfeuchtigkeitsgehalt mit Fußbodenheizung: Zement-, Zementfließestrich $\leq 1,8$ CM-(Masse) % Calciumsulfat-, Calciumsulfatfließestrich $\leq 0,3$ CM-(Masse) %

Bei nicht unterkellerten Räumen ist eine der DIN bzw. dem Stand der Technik entsprechende Feuchtigkeitssperre zu berücksichtigen.

Beachten Sie bitte die vorbereitenden Maßnahmen zur „Verlegung auf Fußbodenheizung“ in dieser Verlegeanleitung bzw. auf unserer Homepage. Grundsätzlich muss vor Verlegung das unterschriebene „Protokoll zum Belegreifheizen des Estrichs“ – durch den Auftraggeber ausgehändigt – vorliegen.

Insbesondere bei mineralischen Unterböden sind hinsichtlich der Feuchtigkeitsüberprüfung die Angaben des Estrichherstellers von ausschlaggebender Bedeutung.

Verlegung auf Fußbodenheizung:

Bei Verlegung auf Fußbodenheizung muss der Estrich nach DIN 18353 hergestellt sein. Beachten Sie bitte vor der Verlegung, dass die Fußbodenheizung entsprechend der DIN EN 1264 und DIN 4725 erstellt und belegreif geheizt wurde. Ein detailliertes Merkblatt fordern Sie bitte bei Ihrem Vertragspartner an.

Pflege

Eine ausführliche Anleitung entnehmen Sie bitte der Pflegefibel.

Trockenreinigung: In der Regel ist es ausreichend, den Laminatboden mit einem Mopp, Haarbesen oder Staubsauger trocken zu reinigen. Evtl. vorhandene Gummistriche durch Schuhsohlen oder Fettflecken können mit Aceton entfernt werden.

Feuchtreinigung: Wir empfehlen die Feuchtreinigung je nach Verschmutzungsgrad regelmäßig mit im Wischwasser verdünntem clean & green active durchzuführen.

Bitte beachten Sie: Zur Reinigung und Pflege keine Schmierseife, Scheuermittel, Stahlwolle, Wachs oder Polish verwenden. Stehendes Wasser auf der Laminatbodenfläche ist stets zu vermeiden. Dampfreinigungsgeräte sind nicht geeignet für die Laminatbodenreinigung.

Raumklimatische Bedingungen

Für die Werterhaltung Ihres Bodens, aber auch für Ihr persönliches Wohlbefinden ist ein Wohnklima von ca. 50–60 % relativer Luftfeuchte bei einer Raumtemperatur von ca. 20° C ideal. Um die Luftfeuchtigkeit insbesondere während der Heizperiode konstant zu halten, empfehlen wir Ihnen den Einsatz eines Luftbefeuchters. So wird eine extreme Austrocknung des Bodens vermieden. Luftfeuchtegeräte sind bei Beginn der Heizperiode in Betrieb zu nehmen. Bei einem Unterschreiten der normalen Luftfeuchtwerte ist mit geringfügigen Fugen zu rechnen, die sich in der Regel nach der Heizperiode wieder schließen.

Wie Sie Ihren Boden zusätzlich schützen können

Zur Werterhaltung Ihres Bodens ist es vorteilhaft, unter Stuhl- und Tischbeinen Möbelleiter aus Teflon (PTFE) und im Eingangsbereich Fußabstreifer zu verwenden. Rollen unter Sesseln und Bürostühlen müssen der DIN 68131 entsprechen, es sind nur Belagsrollen Typ W (weich) zu verwenden. Als Unterlage für Sessel und Bürostühle empfehlen wir Polycarbonatmatten.

02/13

Entwicklungsbedingte, technische Änderungen vorbehalten.